

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 26 (1953)

Heft: 3

Artikel: Vorschussmandate und Postcheckborderaux der Truppe

Autor: Baumann, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschussmandate und Postcheckbordereaux der Truppe

Oberst R. Baumann, Bern, hat uns wiederum die Statistik über Vorschussmandate und Postcheckbordereaux der Truppe 1950/1952 zur Verfügung gestellt. (Siehe Seite 68.) Wir können nicht auf alle Positionen eintreten, möchten aber darauf hinweisen, dass im Jahre 1952 — ein Jahr, das vermehrte Dienstleistungen brachte — die Totalsumme der Vorschussmandate und der mittelst Postcheckbordereaux angewiesenen Beträge Fr. 56 943 000.— erreichte, gegenüber Fr. 44 794 000.— im Vorjahre, was einer Zunahme von ca. 37% entspricht. Obwohl die abgelieferten Rechnungssaldi im verflossenen Jahr auf Fr. 2 000 000.— gegenüber Fr. 1 698 000.— im Jahre 1951 gestiegen sind und diese Zunahme ca. 18% ausmacht, ist doch erfreulich festzustellen, dass **der Durchschnittsbetrag** der Saldi ständig im Abnehmen begriffen ist. Auch die fehlerhaft ausgefertigten Postcheckbordereaux, Girozettel und Zahlungsanweisungen sind gewaltig zurückgegangen. Trotzdem kommt es immer noch vor, dass sich das Eidg. Kassen- und Rechnungswesen mit Postcheckbordereaux, Girozetteln und Zahlungsanweisungen befassen muss, die nur teilweise oder lückenhaft ausgestellt worden sind. Den Rechnungsführern sei daher empfohlen, der Ausstellung dieser Unterlagen nach wie vor alle Aufmerksamkeit zu schenken. Besonders bei Zahlungsanweisungen ist darauf zu achten, dass die genaue und vollständige Adresse des Empfängers aufgeführt wird. Sodann wurde festgestellt, dass bei Postüberweisungen an Banken wohl der Girozettel auf die betreffende Bank ausgefüllt und der Begünstigte auf der Rückseite des Girozettels vermerkt wird, dagegen auf dem Postcheckbordereau nur der Begünstigte mit der Postchecknummer der Bank aufgeführt wird oder nur die Bank ohne Angabe des Begünstigten. Für die Beschriftung des Postcheckbordereaus für solche Fälle wie auch für Zahlungen an öffentliche Körperschaften, Gemeinden usw., die für Einzelpersonen bestimmt sind, empfehlen wir folgendes Beispiel:

Bank YZ in X Postchecknummer 500.—
z. G. Trüttibach Fritz, Nr. 233 467

Dadurch werden nicht nur dem Eidg. Kassen- und Rechnungswesen, sondern auch dem OKK und schlussendlich den Qm. Rückfragen erspart. Bei Einzahlungen auf Postcheckkonto III 520 ist immer anzugeben, für welches Konto der Betrag bestimmt ist. Wird z. B. für die Saldoeinzahlung nicht der mit dem Vorschussmandat gelieferte Einzahlungsschein verwendet, so ist auf der Souche zu vermerken: „OKK Rechnungssaldo“. Falls der Rechnungssaldo in Teilbeträgen einbezahlt wird, so ist jeder Einzahlungsschein auf der Vorderseite des Empfängerabschnittes mit der Aufschrift „OKK Rechnungssaldo“ und der vom OKK zugewiesenen Konto-Nummer zu versehen. Diese Kontonummer sollte auch auf keinem Postcheckbordereau oder Vorschussmandat (oben rechts) mehr fehlen!

Die Vorschussmandate werden mit Indigopapier geliefert. Die Praxis hat jedoch gezeigt, dass es von Vorteil ist, wenn schwarzes Kohlepapier verwendet wird, speziell wenn das Mandat mit der Schreibmaschine ausgefüllt wird, wie dies in der Praxis fast ausschliesslich der Fall ist. Wie wir vernehmen, sollen in Zukunft

Statistik über Vorschussmandate und Postcheckbordereaux der Truppe

— 1950/1951/1952 —

Quartal	Vorschussmandate				Postcheckbordereaux							Verbuchungen			Ablieferung der Rechnungssaldi		
	davon				Anzahl	davon						Anzahl Konti	Anz hl Einzelbuchungen (1+3+5)	Betrag Fr. (2+4+7+9+11)	Anzahl	Betrag Fr.	
	Einlösung durch SNB		Einlösung durch die Post			Giri		Zahlungsanweisungen		Verrechnungen							
	Anzahl	Betrag Fr.	Anzahl	Betrag Fr.		Anzahl	Betrag Fr.	Anzahl	Betrag Fr.	Anzahl	Betrag Fr.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
I	1950	725	4 351 932.15	176	1 022 259.35	1 172	5 749	1 350 203.31	2 109	5 14 138.32	142	17 849.60	252	2 073	7 256 382.73	177	143 120.61
	1951	855	4 914 095.26	153	878 611.57	1 622	8 034	1 712 254.57	4 999	872 139.27	91	10 254.87	263	2 630	8 387 355.54	278	292 982.06
	1952	897	4 568 338.95	186	1 071 831.55	1 166	5 881	1 538 424.92	2 962	686 323.33	51	13 933.23	345	2 249	7 878 851.98	198	100 696.30
II.	1950	1 064	7 454 183.46	187	1 215 559.11	2 309	11 475	2 286 127.79	6 960	1 402 858.01	148	23 050.32	322	3 560	12 381 778.69	424	543 123.89
	1951	1 092	6 994 917.23	172	1 086 454.05	2 628	13 377	2 618 401.21	9 427	1 777 022.60	122	17 665.51	328	3 892	12 494 460.60	366	398 812.42
	1952	1 591	11 799 630.72	296	1 957 185.80	4 308	19 503	4 219 718.91	15 557	2 975 379.55	159	20 072.85	433	6 195	20 971 987.83	602	749 667.59
III.	1950	1 262	8 288 914.03	227	1 603 671.90	2 571	12 348	2 405 593.41	7 461	1 157 767.45	161	20 121.41	389	4 060	13 476 168.20	448	576 901.77
	1951	1 055	6 404 201.91	197	1 409 733.60	1 750	8 809	1 871 863.47	4 584	828 927.21	76	18 399.52	311	3 003	10 533 125.71	320	291 750.45
	1952	1 268	8 470 675.45	220	1 331 735.65	4 256	13 148	2 677 438.19	9 867	1 597 513.35	79	8 001.70	354	4 256	14 085 364.34	501	428 311.27
IV.	1950	1 177	7 443 078.10	162	1 084 167.47	2 931	14 892	2 605 568.83	10 805	1 535 107.84	200	73 672.22	195	4 270	12 741 564.46	750	804 306.62
	1951	1 186	7 832 653.54	177	1 141 691.30	3 256	15 329	2 522 325.09	12 251	1 869 037.33	123	13 677.95	195	4 619	13 379 385.21	530	714 942.59
	1952	1 119	7 759 783.38	227	1 487 460.60	3 042	14 273	2 610 444.52	12 061	2 124 376.20	140	25 396.76	211	4 388	14 007 461.46	785	721 494.42
Total	1950	4 228	27 538 107.74	752	4 925 657.83	8 983	44 464	8 647 593.34	27 335	4 609 871.62	651	134 693.55	1 158	13 963	45 855 924.08	1 799	2 067 452.89
	1951	4 189	26 145 867.94	699	4 516 490.52	9 256	45 549	8 724 844.34	31 261	5 347 126.41	412	59 997.85	1 097	14 144	44 794 327.06	1 494	1 698 487.52
	1952	4 875	32 598 428.50	929	5 848 213.60	12 772	52 805	11 046 026.54	40 467	7 383 592.43	429	67 404.54	1 343	17 088	56 943 665.61	2 086	2 000 169.58

die Hefte statt mit Indigopapier mit schwarzem Kohlepapier geliefert werden. Wir bitten die Rechnungsführer, bei der Ausfertigung der Vorschussmandate womöglich schon jetzt schwarzes Kohlepapier zu verwenden.

Nachtrag Nr. 4 zum VR und Anhang VR

Mit Wirkung ab 1. März 1953 sind das Verwaltungsreglement für die schweizerische Armee (VR) und der Anhang zum VR durch einen BRB vom 20. 2. 53 und Verfügungen des EMD vom 20. und 21. Februar 1953 abgeändert und ergänzt worden. Wir veröffentlichen nachstehend die wichtigsten Bestimmungen.

A. Verwaltungsreglement

Ziffer 51, Abs. 3 (II)

Die Gelder der Truppen- und Hilfskassen sind bei einer dem Verband Schweizerischer Kantonalbanken angehörenden Bank oder bis zum Betrage von 5000 Franken bei einem Bankinstitut, das gemäss Bundesgesetz vom 8. November 1934 über die Banken und Sparkassen öffentlich Rechnung ablegt, zinstragend anzulegen. Bei den letztgenannten Bankinstituten dürfen aber Einlagen nur auf Sparhefte, nicht aber auf Depositen- oder Einlagehefte gemacht werden.

Ziffer 110 (II)

Müssen in Gebirgskursen bei Mangel an eigenem Instruktionspersonal Bergführer beigezogen werden, die nicht im Gradsold Militärdienst leisten, so können sie im Zivilverhältnis angestellt werden. Sie erhalten ein vom Eidgenössischen Militärdepartement festzusetzendes Taggeld, in welchem sämtliche Leistungen wie Verpflegung, Kleiderentschädigung, Unterkunft, Versicherung usw. eingeschlossen sind.

Für übrige Lehrkräfte, welche in Schulen und Kursen infolge Mangels an eigenem Instruktionspersonal angestellt werden müssen, setzt das Eidgenössische Militärdepartement die Anstellungsbedingungen fest.

Ziffer 165, Abs. 1 (II)

Die Mundportionsvergütung kann ausgerichtet werden:

1. an Einheiten (Stäbe):

- a. am Einrückungstage, wenn die Besammlung so spät erfolgt, dass die Abgabe der Mittagsverpflegung nicht mehr möglich oder nicht mehr tunlich ist;
- b. am Entlassungstage, wenn die Entlassung so frühzeitig stattfindet, dass die Abgabe der Mittagsverpflegung oder einer Zwischenverpflegung nicht möglich oder nicht tunlich ist.

In allen Fällen, in denen die Mundportionsvergütung für den Einrückungs- oder den Entlassungstag verrechnet wird, muss diese dem Wehrmanne vorbehaltlos